

# Konzeption



## **Berger Kinder nest Private Kindertagesstätte**

Neumarkter Straße 27a, 92348 Berg  
Tel.: 09189 / 41 20 65,  
Fax: 09189 / 41 49 120  
E-mail: [info@berger-kinder-nest.de](mailto:info@berger-kinder-nest.de)

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Vorwort

## 2. Chronik

## 3. Leitbild der privaten Kindertagesstätte „Berger KinderneSt“

## 4. Rahmenbedingungen

### 4.1 Träger

### 4.2 Lage

### 4.3 Gruppenstruktur /Betreuungskapazität

### 4.4 Personal

### 4.5 Außengelände

### 4.6 Qualifizierung der Mitarbeiter/innen

## 5. Organisatorisches

### 5.1 Rechtliche Grundlagen

- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGBVIII

### 5.2 Öffnungszeiten

### 5.3 Aufnahme von neuen Kindern

### 5.4 Krankheiten

## 6. Der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) - Ganzheitliches Lernen

### 6.1 positives Selbstkonzept

### 6.2 Kognitive und lernmethodische Kompetenzen

### 6.3 Körperbezogene Kompetenzen

### 6.4 Emotionale und soziale Kompetenzen

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

### 6.5 Kommunikative Kompetenzen (Sprache, Musik, Kunst)

## 7. Tagesablauf

### 7.1 Kindergarten

### 7.2 Kinderkrippe

## 8. Essen und Trinken

## 9. Wickeln

## 10. Sauberkeitserziehung

## 11. Schlafen in der Kita ?

## 12. Dokumentation und Beobachtung

### 12.1 Portfolio

### 12.2 Beobachtungen

## **13. Übergänge gestalten**

13.1 Eingewöhnungszeit

13.2 Übergänge in den Kindergarten

13.3 Übergang in die Schule

## **14. Freispiel**

## **15. Partizipation**

## **16. Geschlechterbewusste Erziehung**

## **17. Vorschulzeit**

17.1 „Angehende Schulkinder“

## **18. Elternarbeit**

## **19. Vernetzung mit anderen Institutionen**

## **20. Inklusion**

## **21. Qualitätssicherung**

## **22. Schlusswort**

# Private Kindertagesstätte



## 1. Vorwort

Herzlich Willkommen liebe Eltern!

Wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an unserer privaten Kindertagesstätte „Berger Kindernest“ zeigen und heißen Sie herzlich willkommen!

**Sie wollen, dass Ihr Kind...**

**...seine individuellen Fähigkeiten erweitert,**

**...neugierig seine Umwelt erlebt, erfährt und erkundet,**

**...viel Freude und Spaß in der Gemeinschaft hat,**

**...sich als eigene Persönlichkeit respektiert und angenommen fühlt,**

**...Zuwendung, Einfühlsamkeit, Geborgenheit und Liebe erhält,**

**...Raum und Zeit für das eigene freie Spielen hat,**

**Selbsttätigkeit, eigene Interessen und Vorlieben entwickelt,**

**sein Selbstbewusstsein stärkt und Verantwortungsbewusstsein für sich selbst,**

**Andere und die Natur bildet,**

**sowie vielseitige und altersgerechte Bildungsangebote kennenlernt?**

## 1. Vorwort

Unser Anliegen ist es, dass sich Ihr Kind und Sie in unserer Kindertagesstätte wohlfühlen. Unser Fachpersonal schafft beste Voraussetzungen für eine positive Entwicklung und Förderung Ihres Kindes.

In unserer Konzeption finden Sie die wichtigsten Informationen über unsere pädagogische Arbeit und unsere Rahmenbedingungen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Ihr Team vom Berger Kindernest

## **2. Chronik**

Im September 2007 eröffnete das Berger Kinderneest, als private Einrichtung, zunächst mit einer Gruppe von maximal 15 Kindern, im Alter von zwei bis sechs Jahren.

Im Jahr 2014 erweiterte sich das Berger Kinderneest um eine Krippengruppe. Ab diesem Zeitpunkt wurden die „unter-Dreijährigen“ Kinder in der Krippengruppe betreut. Im Jahre 2018 wurde das Kinderneest um eine weitere Krippengruppe erweitert.

## **3. Leitbild der privaten Kindertagesstätte „Berger Kinderneest“**

Unsere Arbeit basiert auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Von großer Bedeutung sind dabei die individuelle Förderung der Kinder und die Erziehung zu einer selbstverantwortlichen, kooperativen und demokratischen Grundhaltung.

Außerdem orientieren wir uns am Situationsansatz. Das heißt, dass wir Kinder genau beobachten, um zu erkennen, was sie bewegt und welche Bedürfnisse sie haben. Daraus erfolgt die Zielsetzung und -auswahl und deren Umsetzung.

Die pädagogischen Mitarbeiter/innen verstehen sich als teilnehmende und partnerschaftliche Begleiter/innen der Kinder. Im Vordergrund stehen die liebevolle Zuwendung und eine Atmosphäre, in der sich Kinder geborgen fühlen. Trotz großer Freiräume bekommen die Kinder eine konsequente, klare Linie zur Orientierung und Sicherheit.

Der intensive Austausch und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist ebenfalls ein wichtiger Punkt in unserer Einrichtung.

## **4. Rahmenbedingungen**

### **4.1 Träger**

Träger der privaten Kindertagesstätte ist:

**Dumhard Andreas**  
**Pfarrer-Ramold-Str. 5**  
**92348 Berg**

### **4.2 Lage**

Die Kindertagesstätte Berger Kinderneest befindet sich in einem ruhigen Wohngebiet mitten im Zentrum von Berg bei Neumarkt. Hier bieten sich unter anderen vielfältigen Möglichkeiten mit den Kindern die Natur zu erleben und immer wieder Neues zu entdecken. In unmittelbarer Nähe gibt es einen

Supermarkt, eine Apotheke, mehrere Spielplätze und eine Grund- und Hauptschule. Fußläufig erreichbar sind auch der Bauernmarkt, die Bücherei und verschiedene Bauernhöfe, die wir regelmäßig mit den Kindern besuchen.

### **4.3 Gruppenstruktur / Betreuungskapazität**

Im Erdgeschoss der Kindertagesstätte befinden sich zwei Krippengruppen. Jede Gruppe verfügt über einen Spielraum, einen Intensivraum und einen Schlafräum. Das kindgerechte Bad, der Wickelraum und die Garderobe werden von beiden Gruppen gemeinsam genutzt. Barrierefrei können unsere Kleinsten in den Garten gelangen.

Die Kinderkrippe hat eine Kapazität von 24 Ganztagesplätzen. Die Kinder werden in zwei altersgemischten Gruppen von je 12 Kindern im Alter von 12 Monaten bis zum Ende des Kinderkrippenjahres nach Vollendung des dritten Lebensjahres betreut. Je nach Belegung ist Einzelintegration in unserer Einrichtung möglich.

Im Obergeschoss ist unsere Kindergartengruppe untergebracht. Die Kinder haben die Möglichkeit sich in verschiedenen Räumen zu beschäftigen. Im Malraum können die Kinder mit unterschiedlichsten Materialien selbständig kreativ werden. Der Mehrzweckraum wird täglich für verschiedenste Aktivitäten genutzt. Zusätzlich zum großzügigen Gruppenraum stehen den Kindern wechselnde Spielbereiche im Gang zur Verfügung. Durch die im Gruppenraum integrierte Küchenzeile haben die Kinder sowohl die Möglichkeit die Arbeiten des täglichen Lebens in ihren Tagesablauf einzubauen, als auch gezielte hauswirtschaftliche Angebote zu erleben. Der Garten wird von den Krippenkindern und den Kindergartenkindern gemeinsam genutzt.

Der Kindergarten verfügt über eine Kapazität von 25 Ganztagesplätzen.

### **4.4 Personal**

Zu unserem Team gehören:

- Eine staatlich anerkannte Erzieherin als Leitung der Einrichtung und Gruppenleitung einer Krippengruppe, unterstützt von einer Erzieherin im Anerkennungsjahr und einer Kinderpflegerin
- Eine Gruppenerzieherin im Kindergarten, die von einer Kinderpflegerin unterstützt wird
- Eine Gruppenerzieherin in der Krippe mit einer Zusatzqualifikation in der Kleinkindpädagogik (Quaka) die von zwei Kinderpflegerinnen unterstützt wird
- verschiedene Praktikanten die sich in der Ausbildung zur Erzieherin oder Kinderpflegerin befinden
- eine Reinigungskraft

### **4.5 Außengelände**

Der Garten liegt hinter der Kindertagesstätte, somit geschützt vor der Straße. Es gibt einen großen Sandkasten, mit einem Sonnensegel. Dies schützt uns auch im Sommer vor den Sonnenstrahlen. Ein Spielhaus, zum Verstecken und entdecken. Die Wippe und die Rutsche sind für Kinder ab 1 Jahr geeignet und sind mit

Hackschnitzeln unterlegt. Ein gepflasterter Weg bietet die Möglichkeit mit verschiedenen Fahrzeugen, z.B. Taxi, Roller, Bobbycar,... zu fahren.

#### 4.6 Qualifizierungen der Mitarbeiter/innen

Die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin setzt die mittlere Reife voraus. Die ersten beiden Ausbildungsjahre umfassen Praktika in verschiedenen pädagogischen Einrichtungen. Darauf folgen zwei Jahre schulische Ausbildung an der Fachakademie für Sozialpädagogik mit begleitenden Praktika in weiteren pädagogischen Fachrichtungen, die mit einer schriftlichen Abschlussprüfung in verschiedenen Fachrichtungen endet. Zum Abschluss gebracht wird die Ausbildung mit dem Anerkennungsjahr in einer sozialen Einrichtung und einer praktischen Prüfung.

Die Ausbildung zur staatlich geprüften Kinderpflegerin umfasst eine zweijährige Vollzeitausbildung an einer Berufsfachschule für Kinderpflege mit berufsbegleitenden Praktika und endet mit einer Abschlussprüfung in verschiedenen Fächern.

Um eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit leisten zu können brauchen wir motiviertes Personal mit hoher Bereitschaft sich stetig weiterzubilden und die eigene Pädagogik zu hinterfragen und reflektieren. Hierfür werden den Mitarbeitenden die finanziellen Mittel und die Arbeitszeit zur Verfügung gestellt.

### 5. Organisatorisches

#### 5.1 Rechtliche Grundlagen

- **Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGBVIII**

*„Allgemeine Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe ist es: Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.“*

Nach § 8a SGBVIII nehmen wir als Fachkräfte der Kindertagesstätte den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung entsprechend wahr. Das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder ist uns sehr wichtig. Wenn wir Innerhalb des Teams der Kindertagesstätte den Verdacht haben, dass es schwerwiegende Probleme Innerhalb einer Familie gibt, die das Wohl des Kindes gefährden (u.a. körperliche und seelische Vernachlässigung, Missbrauch, Misshandlung) suchen wir das Gespräch mit den Eltern und zeigen dabei Hilfsmöglichkeiten auf.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wenden wir uns zu aller erst an die Einrichtungsleitung bzw. Stellvertretung. Dann schalten wir die für unsere Einrichtung zuständige „Insoweit erfahrene Fachkraft gem. § 8a SGB VIII“ ein. Diese legt gemeinsam mit unserem pädagogischen Fachpersonal die weiteren Vorgehensweise fest. Nach weiteren Gesprächen mit den Sorgeberechtigten wird geprüft, ob eine tatsächliche Gefährdung vorliegt. Sollte dies der Fall sein, sind wir

verpflichtet, den Vorgang an den Sozialdienst des Amtes für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Neumarkt zu melden.

## 5.2 Öffnungszeiten

Wir sind von Montag bis Donnerstag von 7.00 - 15.30 Uhr, Freitag von 7.00 - 14.00 Uhr für Sie und Ihre Kinder da.

In diesem Zeitraum bieten wir flexible Buchungszeiten an. Eine genaue Auflistung der anfallenden Kosten erhalten Sie gerne auf Nachfrage in Ihrer Gruppe oder bei der Einrichtungsleitung.

## 5.3 Aufnahme neuer Kinder

Grundsätzlich beginnt das neue Kindergarten - und Krippenjahr ab 1. September. Sollte es die Platzkapazität zulassen ist eine Aufnahme im laufenden Jahr auch möglich. Nehmen sie dazu bitte telefonisch oder per Email Kontakt auf. Terminvereinbarung zur Besichtigung der Kindertagesstätte ist erwünscht.

## 5.4 Krankheiten

Kranke Kinder dürfen unsere Kita nicht besuchen. Sie gehören nach Hause und brauchen dort Ruhe und Zuneigung, um schnell wieder gesund zu werden. So können wir gemeinsam vermeiden, dass weitere Kinder oder auch Erwachsene sich anstecken.

### Fieber

Aktuell oder in den letzten 24 Stunden Fieber von über 38°

### Magen-Darm-Probleme

Übelkeit, Erbrechen und Durchfall\* in den letzten 48 Stunden

\*Als Durchfall wird definiert: 3 oder mehr sehr breiige oder dünnflüssige Stühle innerhalb von 24 Std.

### Rote Augen

rote, eitrige entzündete Augen und verstärkter Tränenfluss

### Hautausschlag

Unklarer Hautausschlag, insbesondere an Händen und Füßen sowie Bläschen

### Kopfläuse:

akuter Kopflausbefall

### Kinderkrankheiten & Krankheiten nach §34 IfSG

Anzeichen von Masern, Mumps, Röteln, Keuchhusten, Scharlach, Windpocken und Streptokokken



Weitere Details und Ausführungen bezüglich Krankheiten, bekommen sie bei der Eingewöhnung.

## **6. Der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) - Ganzheitliches Lernen**

### ***„Lernen mit Kopf (denken), Herz (fühlen) und Hand (tun)“***

Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf. Zum Lernen gehört alles, was Kinder erleben. Durch jede Berührung mit Neuem und Unbekanntem eröffnet sich für Ihr Kind ein neues Stück seiner Welt.

Erleben -> Erfahren -> Erkennen -> Benennen (Maria Montessori)

Diese Lernprozesse zu ermöglichen, bei denen Kinder „mit allen Sinnen die Welt be- und ergreifen können“, mit Freude forschen und entdecken, eigene und konkrete Erfahrungen machen, hirngerecht lernen und vernetzt denken, ist großer Bestandteil unserer Arbeit.

Im „Berger Kindernest“ arbeiten wir nach dem situations- und entwicklungsorientierten Ansatz. Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt darin, die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes durch aktive Beobachtung zu erkennen und entsprechend darauf einzugehen.

Wir sehen es als unserer Aufgabe an, die natürliche Neugierde und die Freude am Entdecken altersgemäß und individuell zu unterstützen und zu fördern.

Der bayerische Bildung- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen legt grundlegende Basiskompetenzen (Fähigkeiten), Ressourcen (Fertigkeiten) und Haltungen fest, die den Kindern vermittelt werden sollen. Unser pädagogisches Personal vermittelt den Kindern diese auf spielerische Art und Weise.

### **6.1 Positives Selbstkonzept**

Das Personal der Kindertagesstätte, lebt im Umgang mit der Umwelt, den Menschen und auch mit Tieren und Pflanzen eine wertschätzende Grundhaltung vor.

Jedes Kind wird bei uns als einzigartiges Individuum wertgeschätzt. Die Kinder haben alle das Recht, als solches anerkannt zu werden. Sie dürfen dieses Recht in Anspruch nehmen, müssen es aber gleichzeitig auch anderen gewähren.

Wir tragen durch unsere wertschätzende Haltung gegenüber den Kindern dazu bei, dass sie sich als wertvoll erkennen, mit sich selbst zufrieden sind und sich attraktiv finden. Die Kinder bekommen von uns immer wieder Gelegenheit, sich in verschiedenen Bereichen ihrer Entwicklung selbst auszuprobieren, um stolz auf ihre eigenen Leistungen zu sein. So fördern wir zum Beispiel die Freude an Sprache, Musik, Kunst und Bewegung.

Jedes Kind hat die Möglichkeit, seine Stärken zu entdecken und auszubauen. Wir bestärken die Kinder in Ihrer Selbstständigkeit, Ihren Drang „es selber zu machen“. So unterstützen wir das einzelne Kind bei der Verfeinerung seiner individuellen Fähigkeiten und begleiten es auf seinem Weg zur Selbstständigkeit

In unserer Kinderkrippe schaffen wir dafür den geeigneten Rahmen durch:

- eine familiäre Atmosphäre in einer kleinen Gruppe von bis zu 12 Kindern
- gleichbleibende Bezugspersonen und einen geregelten Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen, die Sicherheit geben.
- freundliche Raumgestaltung, mit Rückzugsmöglichkeiten
- begleitende Angebote mit verschiedenen Materialien und Medien
- persönliche Dokumentationen der Kinder über sich und ihre Familie wie das „Ich-Buch“
- unsere Portfolios

## **6.2 Kognitive und lernmethodische Kompetenzen**

In keiner Phase seines Lebens lernt der Mensch so begierig und schnell, wie in den ersten Lebensjahren. Die Qualität der frühkindlichen Bildung und Erziehung liegt uns daher ganz besonders am Herzen.

Die „Lernmethodische Kompetenz“ baut vor allem auf wichtigen Fähigkeiten auf, wie z.B. Gedächtnis, Problemlösungsfähigkeit, Wissensaneignung, Kreativität, Werthaltungen, Verantwortungsübernahme und Kommunikationsfähigkeit. Diese Kompetenzbereiche werden alle möglichst intensiv in der gesamten Gruppe, in der Freispielzeit oder in gezielter Kleingruppenarbeit gefördert und vertieft, z.B. bei Tischspielen, Experimenten, musikalischer Frühförderung, Rollenspielen und vielem mehr.

Durch die natürliche kindliche Neugierde eignen sich die Kinder selbstgesteuert und kontinuierlich Wissen an. Unser pädagogisches Fachpersonal unterstützt sie dabei, ihr Wissen in Alltagssituationen anzuwenden und es mit Erlebnissen und Erfahrungen zu erweitern.

Wenn die Motivation eines Kindes vorhanden ist, mehr über etwas zu erfahren, oder Neues in einem Bereich auszuprobieren, ist es die beste Zeit, genau in diesem Bereich anzusetzen und gezielt pädagogische Aktivität anzubieten. Kinder sind an vielen Dingen interessiert. Jedes Kind hat seine verschiedenen Themen und Lernbereiche.

In der Kinderkrippe schaffen wir die Voraussetzung für aktuelle und zukünftige Lernerfahrungen. Wir nutzen unsere Beobachtungen, um zu sehen, bei welchen Themen und Aktionen die Kinder ganz individuell besonders aktiv und interessiert sind und bieten diese dann häufiger und in ganzheitlicher Form an, z.B. über

- Die Sinneswahrnehmung durch hören, tasten, riechen und schmecken erleben die Kinder ihre Umwelt.

- Die Sprachförderung von den ersten Lauten bis zum Sprechen und Verstehen
- Die Konzeptionsfähigkeit in unserem Morgenkreis mit kleinen Geschichten, Fingerspielen und Liedern
- Das Erkennen von Kausalbeziehungen (wenn=> dann)

Je nach Motivation der Gruppe kann so aus einem aktuellen Thema der Kinder ein kleines Projekt entstehen, in dem es über mehrere Tage oder Wochen verschiedene freie und angeleitete Spielangebote gibt.

### **6.3 Körperbezogene Kompetenzen**

Die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, sowie die Fähigkeit zur Regulierung von körperlichen Anspannungen und Entspannungen sind ebenfalls Bereiche, die Kinder in unserer Einrichtung lernen, z.B. durch ein ausgewogenes und gesundes Mittagessen, eingeplante Bewegungs- und Ausruhphasen und die tägliche Schlafenszeit.

In den ersten drei Lebensjahren eines Kindes hat die Bewegung einen besonderen Stellenwert. Sie beginnen, sich und ihren Körper wahrzunehmen und entdecken beim Krabbeln, Laufen, Springen, Kriechen, Klettern immer neue Möglichkeiten, ihre Kräfte gezielt einzusetzen. Ein gutes körperliches „Selbst-Bewusstsein“ stellt eine wichtige Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung dar.

In unserem Mehrzweckraum und Außenanlagen können die Kinder ihren Bewegungsdrang zu jeder Zeit ausleben. Hierbei erleben und erfassen die Kinder die Natur ganzheitlich. Der Garten lädt die Kinder ein, jahreszeitliche Veränderungen zu betrachten und zu beobachten. Bei Spaziergängen zu dem naheliegenden Bauernhof oder Schafsgehege erleben die Kinder die Tiere ganz nah.

Auch regelmäßig bieten wir, beispielsweise im Garten Matschen und im Sommer Plantschen an. Bei Schnee besuchen wir auch gerne den Schlittenberg.

Schon bevor Kinder sich verbal ausdrücken können, bedienen sie sich der Körpersprache (Mimik, Gestik), um sich mitzuteilen. Somit bildet die körperliche Entwicklung auch Grundlagen und Voraussetzung zur Sprachentwicklung.

Zur Förderung der Feinmotorik malen, puzzeln und kneten wir häufig mit den Kindern. Verschiedene Greif- und Steckspiele regen zur Übung gezielter Bewegungen an und trainieren die Auge-Hand-Koordination. Außerdem erfahren unsere Kinder den ersten Umgang mit Schere und Klebstoff.

### **6.4 Emotionale und soziale Kompetenzen**

Für eine positive Entwicklung fordern und brauchen Kinder die Erfüllung ihrer Bedürfnisse und die Achtung und Wertschätzung ihrer Person. Gleichzeitig aber brauchen sie auch Grenzen, um Sicherheit zu erlangen und sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden.

Unsere Kinder sollen sich emotional, sozial gesund und positiv entwickeln, auch wenn sie zeitweise oder ständig Risikobedingungen ausgesetzt sind. Sie sollen Stress bewältigen können. Wir helfen ihnen dabei, Übergangssituationen, eigene Krankheiten, familiäre Belastungen, Misserfolge und Streit auf einem gesunden Weg zu verarbeiten.

Um eine solche Sicherheit und Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zu erreichen, sollen die Kinder in unserer Einrichtung verstehen, was täglich um sie herum passiert. Verständlich sind Ereignisse für kleine Kinder nur dann, wenn sie geordnet und nachvollziehbar sind.

Auch eine gelungene Eingewöhnungsphase ist hierfür von großer Bedeutung. Das Kind soll bei uns ankommen, sich wohlfühlen und wissen, dass es wieder abgeholt wird.

Kinder können ihren Tagesablauf besser verstehen, wenn bestimmte Routinen eingehalten werden. Dies gibt Sicherheit. Daher haben wir in unserer Kinderkrippe einen gut strukturierten Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen.

Die Entwicklung eines positiven Sozialverhaltens setzt ein positives Selbstbild voraus. Kinder unter 3 Jahren durchleben einen wichtigen Schritt der Persönlichkeitsentwicklung. Sie entdecken ihr eigenes „Ich“.

In unserem Gruppenalltag erleben die Kinder eine Gemeinschaft in der sie ihr eigenes „Ich“ frei entfalten können. Sie lernen aber auch dass es Menschen mit anderen Bedürfnissen gibt, auf die man Rücksicht nehmen muss.

Obwohl wir um einen achtsamen Umgang bemüht sind, kann es im Zuge der Ich-Entwicklung dazu kommen, dass Kinder sich gegenseitig verletzen. Um ihren Willen durchzusetzen, greifen Kinder häufig auf schreien, beißen, kratzen und schlagen zurück. Dies ist eine normale Entwicklungsphase, die die meisten Kinder bewältigen müssen.

Kinder müssen ihre eigenen Erfahrungen und Fehler machen dürfen, denn diese tragen nachhaltig zu Lernschritten bei.

Unsere Kinder sollen sich selbst als selbstwirksame Personen erleben, die Rahmen ihrer Möglichkeit mitentscheiden, was sie selbst bzw. in der Gruppe tun wie sie es tun wollen.

Das Autonomieerleben wird unterstützt, indem wir den Kindern viele Freiräume und Mitentscheidungsmöglichkeiten zugestehen. Beispielsweise zum nächsten Gruppenthema oder im Morgen-/Mittagskreis (z.B. „Welches Lied wollt ihr singen? Wollt ihr im Garten spielen oder lieber Spazieren gehen?“) dürfen alle Kinder, die es schon können, sich beteiligen und ihre Ideen mit einbringen.

Im Beisammensein mit Gleichaltrigen entwickeln Kinder so soziale und emotionale Kompetenzen, sowie ein Verantwortungsbewusstsein, die bei allem Tun und Erleben in unserer Kinderkrippe gestärkt werden.

Die feste Gruppenzugehörigkeit bei uns in der Kinderkrippe ermöglicht es dem einzelnen Kind, in harmonischer Atmosphäre, Beziehungen zu beständigen erwachsenen Bezugspersonen und den anderen Kindern aufzubauen. Durch diese festen Bezugspersonen erfahren die Kinder Sicherheit, Zuwendung, Geborgenheit und Liebe. Bei uns wird jedes Kind in/mit seiner individuellen Persönlichkeit mit allen seinen Bedürfnissen wahr- und angenommen.

Auch der Kontakt zu den älteren Kindern aus den Gruppen des Kindergartens ist von großer Bedeutung, denn die Kinder lernen dabei von- und miteinander. Diese Beziehungen sind vor allem mit Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet.

Verantwortungsübernahme in der Kinderkrippe bedeutet z.B.:

- einfache Regeln zu beachten, wie „nichts kaputt machen“ oder „nicht wehtun“
- Rücksicht auf andere, besondere kleinere, Kinder zu nehmen
- Die eigene Brotzeit oder das Spielzeug aufräumen
- Umweltbewusstsein, z.B. „der Müll kommt in den Mülleimer“

## **6.5 Kommunikative Kompetenzen (Sprache, Musik Kunst)**

Schon von klein an beginnen Kinder mit ihrer Umwelt zu kommunizieren. Über Gestik, Mimik und Laute bauen sie Kontakte zu anderen Menschen auf. Nach und nach werden aus Lauten Worte und später erste Dialoge. Dabei gehen wir als Personal feinfühlig auf die verbalen und nonverbalen Signale der Kinder ein und berücksichtigen ihre Entwicklung.

Eine gute Sprachkompetenz birgt vielfältige Chancen, um in Alltagssituationen zu lernen, z.B. den Aufbau sozialer Kontakte, das Ausdrücken von Wünschen und Bedürfnissen, die Zuordnung von Namen und Bedeutungen, Dinge zu hinterfragen („Was machst du?“ oder „Warum?“) Geschichten und Erlebnisse verstehen und weitergeben zu können.

Sprache ist auch in unserer Kinderkrippe allgegenwärtig. Jede Alltagshandlung wird von unserem pädagogischen Personal als sprachliches Vorbild begleitet. Wir teilen mit den Kindern die Freude an neu erlernten Worten und spielen in Reimen und Lautenspielen mit der Stimme.

Die Sprachentwicklung wird bei uns vom ersten kindlichen „Lallen“ („bababa“ oder „dada“) bis hin zur intensiven Wortschatzerweiterung und zum Sprechen in ganzen Sätzen gefördert. Lieder und Fingerspiele üben bei den Kindern sprachliche Merkfähigkeit. Bilderbücher und Spielmaterial für Rollenspiele regen ebenfalls zum Sprechen an.

Die Welt der Musik ist ebenfalls eine Form der Kommunikation und ist für Kinder besonders faszinierend. Es macht ihnen Freude Geräuschen, Tönen und Klängen zu lauschen oder diese selbst zu produzieren.

Um dieses natürliche Interesse zu stärken ist im Alltag unserer Kindertagesstätte Musik ein fester Bestandteil. Singen im Morgenkreis, Lauschen von Klängen und Klatschspiele sind Rituale, die wir als pädagogisches Personal täglich einfließen lassen.

So wie die Musik, hat auch das Thema Kunst und Kreativität einen hohen Stellenwert. Auch die Kunst ist eine Form der nonverbalen Kommunikation die wir den Kindern nahe bringen. Kindern macht es Spaß, mit Farben und Formen zu experimentieren, sie erkunden Gegenstände mit allen Sinnen und reagieren mit Freude darauf, wenn ihr Tun die Welt verändert und gestaltet. Dabei legen wir gesteigerten Wert auf das ganzheitliche Erleben während des Gestaltens.

Wir begleiten die Kinder bei ihren neuen Entdeckungen und bieten Materialien an, die ihnen den Zugang zu verschiedenen verbalen und nonverbalen Kommunikationsformen eröffnet.

## 7. Tagesablauf

### 7.1 Kindergarten

<b>7.00 - 7.30 Uhr</b>	Frühdienst Alle Kinder sind gemeinsam in einer Gruppe
<b>7.30 - 8.30 Uhr</b>	Bringzeit
<b>8.30 - 9.15</b>	Freispielzeit
<b>9.15</b>	Morgenkreis In allen Gruppen beginnt der Tag mit dem Morgenkreis. Hier werden der Kalender (Tag, Wochentag, Monat, Jahr, Jahreszeiten) und aktuelle Themen besprochen
<b>9.30 - ca. 10.00 Uhr</b>	Brotzeit Wir essen alle zusammen um die Tischkultur aufrecht zu erhalten
<b>Ab ca. 10.00 Uhr</b>	Freispiel/Angebotszeit In dieser Zeit können die Kinder frei spielen, an gezielten Angeboten teilnehmen, andere Gruppen besuchen,... Wir gehen nach Möglichkeit oft in den Garten und machen Spaziergänge, Ausflüge
<b>Ab 11.45 Uhr</b>	Abholzeit
<b>12.00 - 12.30 Uhr</b>	Mittagessen
<b>12.30 Uhr -15.30 Uhr</b>	Entspannungszeit, Freispielzeit, zusätzliche Nachmittagsangebote, Einzelförderung

## 7.2 Kinderkrippe

7.00 - 7.30 Uhr	Frühdienst Alle Kinder sind gemeinsam in einer Gruppe	
7.30 - 9.00 Uhr	Bringzeit	
9.00 - 10.00 Uhr	Morgenkreis und Brotzeit	
10.00 - 11.30 Uhr	Freispielzeit / Angebotszeit In dieser Zeit können die Kinder frei spielen, an gezielten Angeboten teilnehmen, andere Gruppen besuchen .... Wir gehen nach Möglichkeit jeden Tag in den Garten und machen Spaziergänge, Ausflüge,...	<b>Wir Wickeln nach Bedarf, meist nach der Brotzeit und vor dem Schlafen gehen.</b>
11.30 - 12.00 Uhr	Mittagessen	
Ab 12.00 Uhr	Schlafenszeit /Ruhezeit	
Um 12.00 Uhr	Abholzeit	
Ab 14.00 -15.30	2. Abholzeit Freispielzeit / Gartenzeit	

## 8. Essen und Trinken

In unserer Einrichtung legen wir Wert auf eine gesunde und ausgeglichene Ernährung der Kinder. Wir bitten daher alle Eltern ihren Kindern täglich eine abwechslungsreiche, gesunde und ausgewogene Brotzeit einzupacken, wie z.B. ein kleines belegtes Käse- oder Wurstbrot, etwas Obst oder Gemüse. Joghurt, Süßspeisen, Kekse, Milchschnitten bitte nur hin und wieder.

Jedes Kind hat bei uns eine eigene Trinkflasche aus Glas, z.B. von Emil. Diese dürfen die Kinder jeden Tag gefüllt mitbringen und bei Abholung geht sie wieder mit nach Hause.

In der Kinderkrippe, hat jedes Kind seine Trinkflasche oder auch ein Becher ist möglich.

Die Trinkflaschen stehen für die Kinder immer griffbereit.

Ungesüßter Tee, Saftschorle oder Wasser stehen zur Verfügung, zum Nachfüllen.

Wir legen großen Wert auf kindgerechte, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Daher beziehen wir unser Mittagessen täglich von „Catering for Kids“ in Altdorf, zu der normalen fleischhaltigen Kost wird bei uns auch rein vegetarische Kost angeboten.

Es besteht auch die Möglichkeit, von zu Hause eine zweite Brotzeit mitzubringen und diese anstelle des angebotenen Gerichtes zu essen. Leider ist es uns nicht gestattet mitgebrachtes Essen aufzuwärmen.

## **9. Wickeln**

Das Wickeln gehört zum alltäglichen Erleben der Kinder in der Krippe und stellt eine grundlegende körperliche Erfahrung dar. Daher bedarf jedes Wickeln Zeit und liebevolle Zuwendung des Fachpersonals. Bei uns werden die Kinder zum Wickeln „eingeladen“, das heißt sie werden gefragt, ob sie die Erzieherin in den Wickelraum begleiten möchten. Ein Erzieher schenkt hierbei seine gesamte Aufmerksamkeit einem einzelnen Kind.

Bei uns wird das Kind selbst in den Wickelvorgang mit einbezogen, indem es die eigene Windel aus dem Fach holen darf.

Der Wickelprozess wird sprachlich begleitet, um die Handlungen für das Kind nachvollziehbar zu machen und diese intensive Zeit als etwas Natürliches zu sehen und positiv zu bewerten.

## **10. Sauberkeitserziehung**

Dieser Bereich gestaltet sich bei jedem Kind individuell. Wir geben jedem Kind die Zeit, die es braucht, um seinen eigenen Rhythmus zu finden. Wichtig dabei ist hier vor allem die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern. Regelmäßige Gespräche, die Sie zu Hause und uns in der Einrichtung immer wieder auf dem Laufenden halten, gehören dazu und sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Jedes Kind will groß werden und sich verhalten wie die „Großen“ in seiner Umgebung. Deshalb folgen die Kinder den „Älteren“ neugierig in den Waschraum und beobachten genau deren Handlung, dem Beobachten folgt das Nachahmen.

Wenn Sie merken, dass Ihr Kind sich zu Hause auf die Toilette setzen möchte, so ist dies der erste Schritt zum Sauberwerden. Damit Ihr Kind sich zwanglos auf diesen Prozess auch bei uns einlassen kann, ist die Zusammenarbeit mit Ihnen sehr wichtig.

Nach Absprache mit Ihnen fragen wir das Kind beim Wickeln, ob es einmal das Sitzen auf der Toilette „üben“ will. Bei Desinteresse bekommt Ihr Kind eine frische Windel ansonsten begleiten wir es zur Toilette.

Für den Fall, dass mal etwas daneben gehen sollte, haben die Kinder Ihre eigene Wechselwäsche im Kindergarten.

Durch viele positive Erfahrungen erlebt Ihr Kind das Sauber werden als etwas Selbstverständliches



## 11. Schlafen in der Kita?

Neu aufgenommene Kinder, die zu uns in die Kinderkrippe kommen, bringen bereits ihren ganz eigenen Schlafrhythmus mit. Deshalb ist am Anfang vor allem die Flexibilität der Erzieher/-innen gefragt, sowie gute Absprachen mit den Eltern.

Wer müde ist darf sich ausruhen. Jederzeit haben die Kinder die Möglichkeit zum Rückzug z.B. in die Kuschelecke. Für den Mittagsschlaf steht ein separater Schlafraum zur Verfügung.

Nach dem Mittagessen, wenn die Halbtageskinder bereits abgeholt wurden, lassen wir uns ganz auf die Bedürfnisse der Schlafenskinder ein. Die Kinder sollen vor allem merken, dass das Schlafengehen eine schöne Sache ist.

Jedes Kind hat sein eigenes Bett, das nach Gewohnheit des Kindes von den Eltern mitgestaltet wird; z.B. mit Kissen, Schlafsack, Decke, Schnuller, Flasche oder Kuscheltier.

Wenn die ersten Kinder wieder aufstehen, werden sie vom pädagogischen Personal in unserem Gruppenraum in Empfang genommen, angezogen und gewickelt.

Es besteht bei uns auch die Möglichkeit im Kindergarten, dass sich die Kinder nach dem Mittagessen ausruhen können, es kann ein Hörspiel angehört werden, ein Buch vorgelesen werden oder auch nur die Stille genossen werden. Krippenkinder, welche in den Kindergarten wechseln, können nach dem Mittagessen weiterhin in der Krippengruppe schlafen, solange der Bedarf besteht.

## 12. Dokumentation und Beobachtung

Beobachtung und Dokumentation sind wesentliche Grundlagen des pädagogischen Handelns und gehören zum Handwerkszeug der pädagogischen Fachkräfte in unserer Kindertagesstätte

Wir beobachten die Kinder intensiv während des Tagesablaufs, im Freispiel, aber auch bei angeleiteten Spielen, Morgenkreis, Kreativangeboten und anderen gemeinsamen Aktionen. Durch diese gezielten und doch wertungsfreien Beobachtungen können die Kompetenzen der Kinder wahrgenommen und individuell gestärkt werden.

Um subjektive Eindrücke zu vermeiden ist es wichtig, dass sich unsere Fachkräfte regelmäßig über ihre Beobachtungen austauschen und diese auch schriftlich festhalten.

Durch die Dokumentation mit Portfolios und verschiedenen Beobachtungsbögen, wird dann der einzigartige Entwicklungsverlauf eines jeden Kindes sichtbar.

### 12.1 Portfolio

Das Portfolio ist eine im „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ verankerte Form der Lern- und Entwicklungsdokumentation, bei der die Kinder aktiv beteiligt sind.

Da sich das Portfolio an den individuellen und aktuellen Bildungsprozessen der einzelnen Kinder orientiert, ist es eine kompetenz- und stärkeorientierte Dokumentationsform, die jedes einzelne Kind in seiner individuellen Persönlichkeit wertschätzt.

In unserer Kinderkrippe bekommt jedes Kind ab seinem ersten Tag einen persönlichen Ordner, in dem im Laufe der Zeit verschiedenste Entwicklungsschritte und Erinnerungen an die Zeit in unserer Einrichtung in Wort und Bild festgehalten werden. Dies können kleine Geschichten aus dem Alltag, Lernerfahrungen, Erfolgserlebnisse, Feste, Ausflüge, Fingerspiele, Lieder, und vieles mehr sein.

Je nach Alter und Entwicklungsstand beteiligen sich die Kinder mehr oder weniger intensiv an dessen Gestaltung, z.B. durch:

- Bilder malen / ausmalen
- Kommentare sagen, die zu bestimmten Bildern geschrieben werden sollen
- Mitentscheiden, was im Portfolio abgeheftet werden soll

Der Portfolio ist während der ganzen Zeit Eigentum der Kinder und sie alleine entscheiden, wann und wer diesen anschaut (Selbstbestimmung).

Die kindgerechte, individuelle und liebevolle Gestaltung der Inhalte regt die Kinder immer wieder an, voller Stolz ihre eigenen Entwicklungsschritte wahrzunehmen und anderen zu zeigen. Dies trägt zu bewussten Lernerfahrungen und zu einem positiven Selbstbild bei. Kinder lernen zu Lernen.

## **12.2 Beobachtungen**

Die Entwicklungsdokumentation in Form eines Beobachtungsbogens ist bezogen auf die verschiedenen Bildungsbereiche. Hier wird auf die sozial / emotionale Entwicklung, körperliche Entwicklung, Sprachentwicklung usw. eingegangen. Dies ist ein wichtiger Teil unserer schriftlichen Dokumentation des Entwicklungsstandes der Kinder.

Neben freien Beobachtungsnotizen, die bei aktuellen Gegebenheiten jede pädagogische Fachkraft nutzt, arbeiten wir in unserer Kindertagesstätte mit den Beobachtungsbögen „Seldak“, „Sismik“ und „Perik“.

Eltern erhalten bei den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen gerne Einblick in diese Unterlagen und bekommen so auf übersichtliche Weise einen Eindruck vom Entwicklungsverlauf ihres Kindes.

## **13. Übergänge gestalten**

### **13.1 Eingewöhnungszeit**

Eine positiv verlaufende Eingewöhnungszeit ist die Basis dafür, dass sich Ihr Kind in der Kinderkrippe wohl fühlt. Es soll durch die positive Übergangsbewältigung selbstbewusst und in seiner Persönlichkeit gestärkt werden.

Eine gelungene Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher/-innen ist sehr wichtig für eine harmonisch verlaufende Zeit in der Kinderkrippe. Daher legen wir in

der Eingewöhnungszeit besonders Wert auf Kommunikation und Absprache zwischen Elternhaus und Krippe.

Die Zeit der Eingewöhnung in unserer Kinderkrippe verläuft bei jedem Kind individuell. Gemeinsam mit einem Elternteil entdeckt das Kind das neue Umfeld. Unser pädagogisches Personal nimmt langsam Kontakt zu ihm auf. Lassen Sie sich und Ihrem Kind Zeit, sich an uns und die neue Umgebung zu gewöhnen und eine Vertrauensbasis aufzubauen.

Ein Tag in unserer Kinderkrippe steckt für Ihr Kind voller neuer Entdeckungen und Erlebnisse. Um diese Eindrücke verarbeiten zu können, steigern wir die Anwesenheitszeit ihres Kindes individuell von 1 Stunde bis zu einem ganzen Vormittag oder Tag.

Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind in der Kinderkrippe mitspielt, mitisst, schläft und sich beruhigen und trösten lässt. In der Regel ist dies nach ca. 2 bis 6 Wochen der Fall.

Während der Eingewöhnungszeit sind für die Eltern folgende Grundsätze zu beachten:

- Ein Elternteil sollte in den ersten Tagen das Kind in die Gruppe begleiten, weil dies dem Kind Sicherheit gibt und es sich so leichter auf den Tagesablauf einlassen kann.
- Das Elternteil sollte versuchen, in der Eingewöhnungszeit nicht mit dem eigenen oder einem anderen Kind zu spielen, sondern nur als „Sicherer Hafen“ für das Kind anwesend sein.
- Erste Trennungsversuche werden mit der Gruppenleitung abgesprochen und erfolgen bei jedem Kind zum individuellen Zeitpunkt. Die ständige Erreichbarkeit der Eltern ist unbedingt erforderlich.
- Um die Trennungssituationen zu erleichtern, darf das Kind einen vertrauten Gegenstand (Schnuller, Kuscheltuch, Teddy,...) in die Kinderkrippe mitbringen.
- Uns ist es ein großes Anliegen, dass sich die Eltern an die vereinbarten Bring- und Abholzeiten halten

Bitte lesen sie zum Thema Eingewöhnungszeit auch unser Elternmerkblatt, das Sie mit dem Vertrag von uns bekommen.

### **13.2 Übergänge in den Kindergarten**

Was passiert nach der Krippenzeit? Alle Kinder, die unsere Kinderkrippe besuchen, bekommen nach Kapazität einen Kindergartenplatz im „Berger Kindernest“, erst nach einer schriftlichen Bestätigung ist Ihnen ein Kindergartenplatz zugesichert (Änderungen vorbehalten).

Der Wechsel findet, je nach Kapazität der Gruppe und Entwicklungsstandes des Kindes, entweder direkt nach dem 3. Geburtstag des Kindes statt oder im darauf folgenden September zum Start des nächsten Kindergartenjahres.

Durch die intensive Vernetzung der Gruppen in unserm Haus, wird den Kindern der Übergang in den Kindergarten erleichtert. Schon vor dem eigentlichen Wechsel haben die Kinder die Möglichkeit, ihre neue Gruppe bei Besuchen kennenzulernen, sich umzusehen und sich an die neuen Gesichter und Räume zu gewöhnen.

### **13.3 Übergang in die Schule**

Unsere angehenden Schulkinder nehmen im letzten Jahr vor Schuleintritt nicht nur in der Kindertagesstätte an speziellen Angeboten teil, zusätzlich finden in Kooperation mit der Grund- und Mittelschule Berg verschiedene Projekte statt, z.B. Schuleinschreibung begleitend durch die Erzieher, Schülerwatching (im November) und Schnuppertage. Hierbei verschaffen sich die angehenden Schulkinder einen ersten Eindruck über die Räumlichkeiten und den Ablauf des Schulalltags.

Für Kinder mit Migrationshintergrund und deutschsprachige Kinder, für die eine zusätzliche Förderung sinnvoll ist, findet ein Vorkurs in einer Kita und / oder Grundschule statt.

## **14. Freispiel**

Das Freispiel, ist nicht einfach „mal nur spielen“, es ist ein komplexes Geschehen während einer bestimmten Zeitdauer, das sich jedes Mal neu aus dem spontanen Tätigwerden der Kinder und der zurückhaltenden Aktivitäten der Erzieher entwickelt. Dieses zeichnet sich aus durch freies und spontanes Spiel und ist eingebettet in unterstützende, pädagogische und institutionelle Bedingungen, sofern sie bestimmten Anforderungen genügen.

Das Freispiel ist unersetzlich. Die Kinder wählen ihr Spielmaterial selbst aus, entscheiden über den Spielverlauf und beziehen gern und häufig Spielpartner/innen mit ein. Dieses selbstbestimmte Spiel kann von den Erwachsenen bereichert werden. Ebenfalls zur Beobachtung und Dokumentationen der Kinder soll die Freispielzeit dienen.

Das Freispiel ist essentiell wichtig, um selbstständig und unabhängig zu werden und um für das Leben zu üben. Gerade die Entwicklung der Selbstständigkeit wird dabei gelernt, erprobt und auch verbessert. In dieser Zeit werden ganz gezielt Eigenständigkeit und Selbstständigkeit gefördert. Dabei unterstützt uns der Leitsatz von Maria Montessori: „HILF MIR; ES SELBST ZU TUN!“

WAS, WIE und WIE LANG das Kind spielt, ist jedoch seine eigene Entscheidung. Nur wenn sich die Kinder in unserer Einrichtung wohl und sicher fühlen, sowie ein gutes Vertrauensverhältnis zu den Erzieher/-innen besteht, können sie sich frei entfalten. Während des Freispiels entstehen zum Beispiel Rollenspiele, dabei werden die

kreativen Fähigkeiten gefördert und vertieft. Die Phantasie wird ausgelebt und weiter entwickelt.

## „SPIELZEIT IST LERNZEIT“

### 15. Partizipation

Definition (Zitat): *„Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, und damit Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Beschwerde- und Streitkultur, sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation.“*

Partizipation stellt das Handeln mit Kindern, statt für Kinder, in den Vordergrund. So findet es auch in unserer KiTa täglich statt. Die Kinder werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend bei Entscheidungen mit einbezogen, die den Tagesablauf oder das Tagesprogramm betreffen. Sie werden zur Eigenständigkeit und Mitgestaltung der Lernumgebung angeregt. Dies geschieht unter anderem bei Kinderkonferenzen zur Entscheidungsfindung, z.B. über die Gruppenraumgestaltung, Gruppenthema... auch bei Konflikten, Streitthemen und Unstimmigkeiten in der Gruppe oder zwischen Einzelnen wird die ernsthafte Einflussnahme auf Inhalte und Abläufe den Kindern zugestanden.

### 16. Geschlechterbewusste Erziehung

In unserer heutigen Zeit ist es wichtig, Kinder offen und tolerant auf verschiedenste Lebenslagen und -aufgaben vorzubereiten. Kinder lernen durch das Erleben verschiedener Rollen im Spiel mit unterschiedlichen Situationen in ihrem Leben umzugehen.

In unserer Kindertagesstätte werden Jungen wie Mädchen ein fortschrittliches, modernes Bild der Geschlechterrollen der heutigen Zeit vermittelt.

Es gibt keine von uns hervorgehobene Tätigkeiten oder Eigenschaften, die besonderes für Frauen oder Männer gelten. Beispielsweise ist es auch wichtig für Jungs, mit Puppen spielen zu dürfen oder auch Mädchen mit dem Fußball. Es ist uns wichtig die individuellen Bedürfnisse und Interesse der einzelnen Kinder wahrzunehmen, aufzugreifen und zu erweitern. Das heißt, wir regen alle Kinder an, verschiedenste Spiele und Materialien auszuprobieren - ohne geschlechterspezifische Wertung. Es gibt keine speziellen, getrennten Aktivitäten für Mädchen und Jungs.

Ziele der geschlechterbewussten Erziehung:

- Das andere Geschlecht als gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen und respektieren
- Viele Gemeinsamkeiten zwischen den Geschlechtern feststellen, z.B. Interessen, Begabung, Fähigkeiten
- Geschlechterspezifische Vorstellungen, z.B. durch Kultur, Familie, Tradition, kritisch hinterfragen

- Eigene Interesse und Bedürfnisse über die geschlechterspezifischen Erwartungen Anderer stellen
- keine Kategorisierung der Geschlechter, sondern vielfältige Variationen von „weiblich sein“ und „männlich sein“ erkennen

## 17. Vorschulzeit

Die Vorschulzeit beginnt für uns gewissermaßen bereits am 1. Kindergarten tag. Es bedeutet nicht nur „den Stift richtig halten“ oder „auf gerader Linie schneiden“! Es hat eine viel wesentlichere und, unserer Meinung nach, wichtigere Bedeutung. Vor allem Stichwörter, wie Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, soziales Miteinander, Eigenverantwortung und Lernkompetenz sind wichtige Aspekte, die nicht erst im letzten Kindergartenjahr erworben werden.

Unsere Aufgabe ist es, vor allem den Kindern ein breites Spektrum an Möglichkeiten zu bieten und die Neugierde der Kinder am Lernen zu wecken. Denn erst dann, wenn die Kinder mit voller Begeisterung und Freude dabei sind, lernen sie am meisten.

Die Kinder werden spielerisch die ganze Zeit auf die Schule vorbereitet. Je nach Entwicklungsstand werden die Angebote und Projekte auf das Alter der Kinder abgestimmt und angepasst.

### 17.1 „Angehende Schulkinder“

Ein Jahr vor dem Schuleintritt beginnen wir mit der speziellen und gezielten Förderung in Kleingruppen, dort werden z.B. Zahlen und Buchstaben erlernt, Verkehrserziehung usw. durchgeführt.

Um unsere angehenden Schulkinder besonders hervorzuheben, bieten wir für diese spezielle Förderangebote und Ausflüge an (z.B. Übernachtung im Kindergarten, Vorschulkinderausflug usw.).

## 18. Elternarbeit

Die Elternarbeit ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Nicht nur die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohl fühlen, sondern auch Sie als Eltern. Eine gute Zusammenarbeit erleichtert vieles und hilft dem Kind, sich schnell einzugewöhnen, sich sicher und wohl zu fühlen.

Wir verstehen unsere Arbeit in unserer Kindertagesstätte als familienergänzend, von daher ist uns der Austausch mit ihnen sehr wichtig.

Kurze „Tür- und Angel - Gespräche“ während der Bring- und Abholzeit finden täglich statt.

Einmal im Jahr vereinbaren wir mit ihnen einen Termin für ein Elterngespräch. Auf Wunsch und je nach Bedarf können sie gerne weitere Termine mit uns vereinbaren.

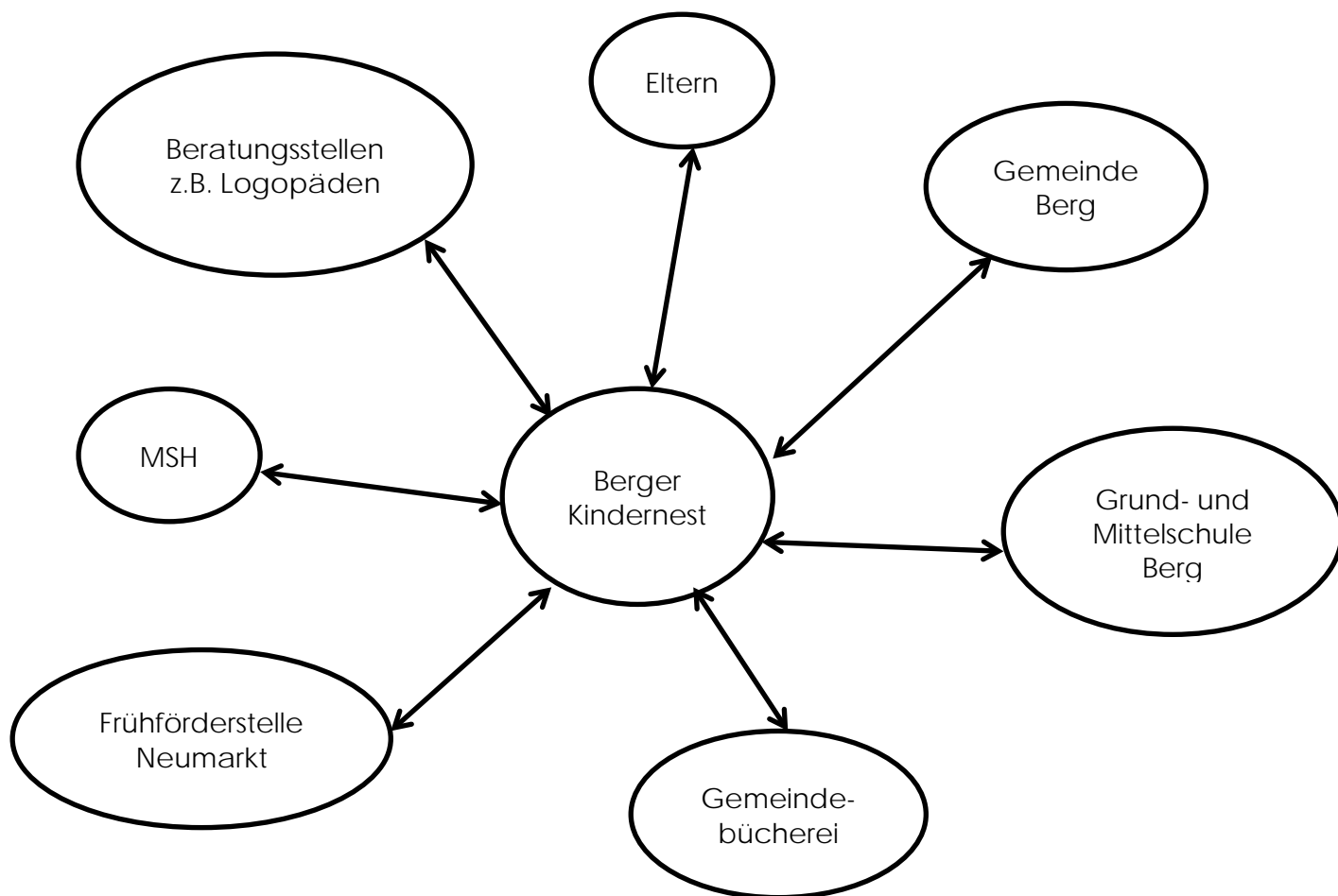
### Wir wünschen uns von Ihnen:

- Informationen über aktuelle Befindlichkeiten (Gesundheit, Impfungen, Zahnen, Konflikte,...)

- Rechtzeitige Abmeldung im Krankheitsfall
- Pünktliches Bringen und Abholen
- Wochenplan und Tageserlebnisse ihres Kindes lesen
- Aushänge auf der Info-Wand lesen und Elternpost vom „Briefkasten“ entnehmen
- Wechselwäsche und Windeln regelmäßig kontrollieren und ergänzen
- Für wettergerechte Kleidung Ihres Kindes sorgen
- Bei Fragen, Wünschen und Missverständnissen zu unserem Tagesablauf und Aktionen kommen Sie bitte jederzeit gerne auf uns zu.
- Vertrauen in uns

## 19. Vernetzung mit anderen Institutionen

Eine Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen ist für unsere pädagogische Betreuung unserer Kinder unerlässlich. Bei uns steht immer das Wohl des Kindes im Vordergrund.



## 20. Inklusion

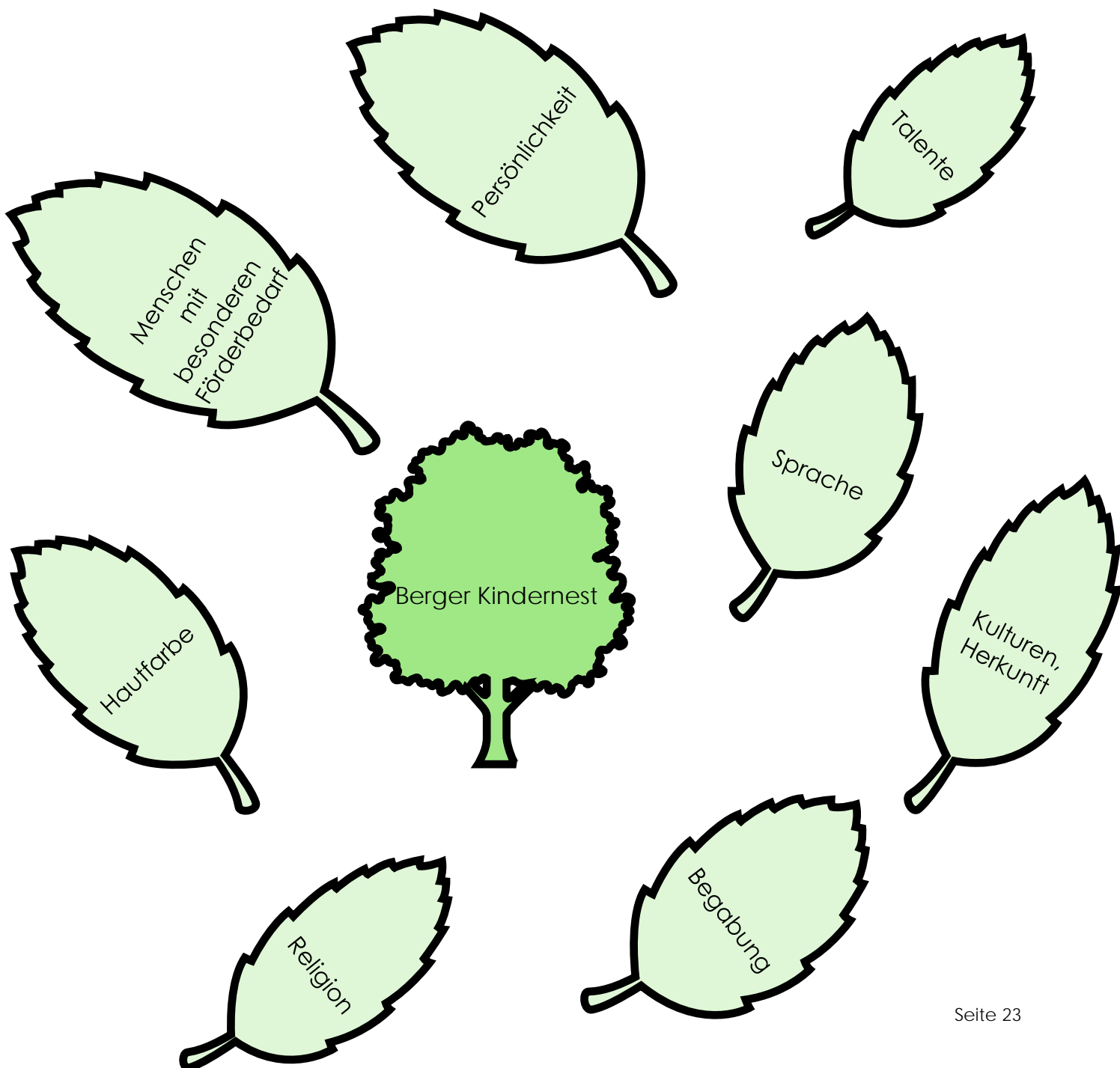
Kinder, die in Ihrer Entwicklung besondere Unterstützung benötigen, sind bei uns herzlich willkommen.

Wir fördern und unterstützen die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes mit seiner Herkunft, dem Lebensumfeld, seinen Begabungen, Stärken und Schwächen.

Wir sensibilisieren alle Kinder, die Unterschiede und Besonderheiten einzelner Menschen wertschätzend wahrzunehmen und anzunehmen um dadurch viele neue Eindrücke und Lernerfahrungen zu sammeln.

Alle Kinder bei uns erleben den gemeinschaftlichen Tagesablauf mit Freispiel und eingebundener spezieller Förderungen. Jedes Kind wird da abgeholt, wo es gerade steht.

Wir freuen uns über die Vielfalt in unserem Haus.





Je nach Bedarf werden die notwendigen Voraussetzungen getroffen, um jedes Kind in das Gruppengeschehen zu integrieren, z.B. durch Kontakte zu Fach- und Beratungsstellen, Schulen, Logopäden, Ergotherapeuten...., oder auch eine Veränderung der Gruppenstruktur.

Dabei ist uns die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, sowie mit internen und externen Fachkräften von großer Bedeutung. Die Familien werden auf ihrem Weg von unserem Personal individuell beraten, begleitet und unterstützt.

## **21. Qualitätssicherung**

Die fachliche Qualität unserer Arbeit wird zudem durch regelmäßige Fortbildungen, interne Fachberatung, Supervision und kontinuierliche Konzeptfortschreibung gewährleistet.

### **21.1 Konzeptionsentwicklung**

Die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung befindet sich immer in der Weiterentwicklung. Damit wir immer den aktuellen Qualitätsstandards entsprechen, entwickeln wir unsere Konzeption fortlaufend weiter, das heißt wir überprüfen regelmäßig ihre Aktualität und ändern oder ergänzen ihre Inhalte. Auslöser hierfür können Anregungen der Eltern sein, Neues aus Fortbildungen, neue erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse oder eine Änderung der gesetzlichen Vorgaben.

### **21.2 Elternbefragung**

Um eine hohe pädagogische Fachlichkeit zu erreichen ist die Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern ein wichtiger Baustein der Qualitätssicherung. Durch unsere anonyme, zeitgleich in allen Gruppen jährlich stattfindende Elternbefragung können wir gezielt auf die Bedürfnisse der Eltern eingehen. Die Befragung wird bis spätestens zum Abschluss des Kindergartenjahres ausgewertet. Die Ergebnisse der Umfrage werden für Sie im Eingangsbereich ausgehängt. Anmerkungen, Wünsche, Lob, Kritik, Verbesserungsvorschläge von ihrer Seite werden im Team reflektiert. Die Gesamtauswertung dient zur Evaluierung der Einrichtung und des Trägers.

### **21.3 Beschwerdemanagement**

Fragen und Anliegen der Eltern nimmt unser pädagogisches Personal gerne entgegen. Wir erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich an und sind stets bemüht um die Erhaltung der Qualität unserer Arbeit.

#### Leitfaden zum Umgang mit Beschwerden

- Bei einem Anliegen oder einer Beschwerde nehmen Sie doch bitte zuerst Kontakt mit dem pädagogischen Personal der Kindertagesstätte auf. Alternativ können Sie gerne auch direkt mit der Einrichtungsleitung / stellvertretende Leitung Kontakt aufnehmen.

- Die Gruppenleitung / angesprochene Person nimmt jede Beschwerde ernst, lässt sich den Grund für Ihr Anliegen genau schildern und wirkt entsprechend auf die aktuelle Situation ein. Falls erforderlich, werden weitere Maßnahmen getroffen.

## 22. Schlusswort

**Spielende Kinder sind lebendig gewordene Freuden.**

In diesem Sinne wollen wir bei Ihren Kindern den Wunsch zum „Miteinander“ und zum „spielend Lernen“ wecken.

Wir bedanken uns recht herzlich für Ihr Interesse an unserer Konzeption.  
Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Berger Kindernest

---